

Fehlerkosten am Bau in 2021 mit rund 16,5 Milliarden immer noch zu hoch

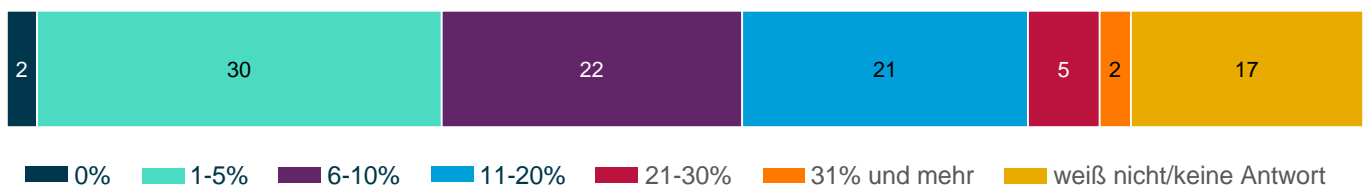
Düsseldorf, 27.07.2022: Egal, ob nun im Neubau oder im Bestand: Baumängel sind leider häufig die Ursache für im Nachgang entstehende Gebäudeschäden. Dabei muss es nicht immer mutwilliger „Pfusch an Bau“ sein, um Baumängel zu produzieren. Doch was beim einzelnen Bauvorhaben noch ärgerlich erscheinen mag, ist auf ganz Deutschland bezogen in Summe bereits ein messbar wirtschaftlicher Schaden. So lag die Schadenssumme im Jahr 2021 bundesweit mit rund 16,5 Milliarden Euro immer noch weit über jedem tolerierbaren Maß – und dies, obwohl den Bauakteuren hierzulande verschiedene Fehlerkostenvermeidungsstrategien bekannt sind.

Oft reichen schon kleine Fehler in der Bauplanung oder unzureichende Kommunikation zwischen den am Bau beteiligten Parteien aus, um die Fehlerkostenspirale in Gang zu setzen. Da sich Fehler auf den deutschen Baustellen am Tag zigfach einstellen, kann die Gesamtsumme der so unnötig produzierten jährlichen Schäden nur hoch ausfallen. Da es jedoch keine offizielle Statistik über die gesamten Fehlerkosten an deutschen Bau gibt, führt BauInfoConsult seit über einem Jahrzehnt alljährlich eine umfragegestützte Fehlerkostenanalyse durch, um überhaupt eine grobe Einschätzung der Fehlerkostenhöhe hierzulande zu generieren.

Auch für 2021 muss leider ein vergleichsweise hoher Fehlerkostenanteil bilanziert werden – wobei sich die Tendenz leicht sinkender Fehlerkostenanteile fortgesetzt hat. So schätzen die befragten Bauakteure, dass der Fehlerkostenanteil am gesamten 2021er Branchenumsatz im Durchschnitt bei 11,4 Prozent lag (Mittelwert aller 601 abgegebenen Schätzungen der befragten Architekten, Bauunternehmer, Dachdecker, Zimmerer, Maler, Trockenbauer und SHK-Installateure). Im Vorjahr 2020 lag der am Branchenumsatz gemessene durchschnittliche Fehlerkostenanteil noch bei 12,8 Prozent.

Doch erst, wenn man den Fehlerkostenanteil mit dem tatsächlichen Branchenumsatz in Beziehung setzt, komplettiert sich das Bild. Ausgehend vom Hauptverband der deutschen Bauindustrie berechneten baugewerblichen 2021er Umsatz in Höhe von 144,8 Milliarden Euro ergibt sich demnach eine Fehlerkostengesamtsumme von 16,51 Milliarden Euro. 2020 lag die umsatzanteilige Fehlerkostensumme noch bei 18,3 Milliarden Euro. Somit kann 2021 als leichter Fortschritt im Bemühen gegen die Fehlerkosten am Bau Herr zu werden.

Bauakteure: Anteil der Fehlerkosten am Jahresumsatz der gesamten Baubranche 2021 (in %, n=601)



Quelle: BauInfoConsult, 2022

Strategien zur Fehlerkostenminimierung: bessere Planung, Kommunikation & Zeitmanagement

Da der Fehlerteufel auf verschiedene Art und Weise am Bau zuschlägt, unterscheiden sich auch die Mittel zur Fehlerkostenvermeidung. Hierbei drängen sich mehrere Handlungsfelder in den Vordergrund, die nach Ansicht der Bauakteure zur Fehlerkostenvermeidung herangezogen werden können. Ganz vorne steht dabei die Forderung nach einer besseren Planung bei Bauprojekten, gefolgt von dem Wunsch nach besserer Kommunikation der am Bau beteiligten Parteien bzw. Gewerke.

Daneben verweisen die Bauakteure bei potenziellen Fehlerkostenvermeidungsstrategien auf ein besseres Zeitmanagement hin. Hier dürfte ein tiefergehendes Problem mitschwingen: der Zeitdruck auf den Baustellen.

Bekanntermaßen ist bei vielen Bauvorhaben der Zeitrahmen so eng gesetzt, dass bereits kleinste Störungen zu Verschiebungen im Bauablauf führen – bis hin zu einer deutlich verspäteten Fertigstellung. Der somit entstehende Zeitdruck innerhalb des Bauablaufs kann dann schnell zu Fehlern in der Bauausführung führen.

Über die Studie

Die Fehlerkostenanalysen entstammen aus Vorabergebnissen der Studie „Jahresanalyse Deutschland 2022/2023“ von BauInfoConsult. Die Jahresanalyse ist das umfassende Nachschlagewerk von BauInfoConsult über aktuelle Entwicklungen in der Bau- und Installationsbranche in Deutschland. Auf Grundlage von eigener Marktforschung, Prognosemethodik und Desk Research werden Trends und Entwicklungen aus der Branche übersichtlich aufbereitet.

Die vollständige Jahresanalyse wird von August bis September 2022 zum Preis von 900 € zzgl. MwSt. von BauInfoConsult in 2 Teilbänden veröffentlicht und durch ergänzende Power BI-Dashboards digital erweitert. Die Studie berücksichtigt unter anderem die folgenden Themen:

- Trends am Bau 2022 und 2023
- Energieeffizienz und Recycling
- serielles und modulares Bauen
- Baupreise und der Fehlerkosten am Bau
- Baumaterialien und Bauweisen
- Bauprognose 2023 mit regionalem Ausblick
- Baustoffbranche: Marketingtrends und Marketingbudget
- uvm.

Über BauInfoConsult

BauInfoConsult ist ein auf die Bau-, Installations- und Immobilienbranche spezialisiertes Unternehmen. Wir analysieren laufend Marktdaten und Informationen zur deutschen Baubranche und erstellen auf Grundlage eigener Markterhebungen Analysen und Prognosen zu aktuellen Bautrends und Entwicklungen, die als Grundlage für Ihre marktrelevanten Entscheidungen herangezogen werden können. Um immer einen Überblick über aktuelle Marktentwicklungen zu haben, können Sie sich auf www.bauinfoconsult.de für unseren kostenlosen Newsletter einschreiben.

Pressekontakt: Haben Sie Fragen oder benötigen Sie weitere Informationen?

Nehmen Sie Kontakt mit Christian Packwitz oder Alexander Faust auf (Telefon 0211 301 559-10 oder [E-Mail](mailto:info@bauinfoconsult.de)).

Falls Sie diese Pressemitteilung ganz oder in Teilen verwenden, empfangen wir gerne ein Referenzexemplar.

Weitere Pressemitteilungen zu unseren Marktforschungsuntersuchungen finden Sie außerdem im Pressebereich unserer Homepage (www.bauinfoconsult.de).